

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Bezugspreis monatlich 90 Pfg., durch die Post vierteljährlich 2.70 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Muringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellenheim, Diedenbergen, Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in der Postzeitungsliste unter 1110 a.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 133.

Samstag, den 15. November 1919.

19. Jahrgang.

Auf Befehl des Herrn Kommandierenden Generals der französischen Rheinarmee ist die Einfuhr der „Volksstimme“ (Frankfurt) vom 7. d. M. ab für einen weiteren Zeitraum von 3 Monaten gesperrt.

Admiralstrasse militärische Gericke de Wiesbaden (Campagne) signé: Le Commandant de Juvigny

Vor dem Hungerwinter.

Was wird die Regierung tun?

Jede Zeitungsnummer zeigt uns, daß die Dinge anstatt besser, mit jedem Tage schlechter werden. Die Ausfuhr, die uns die Einfuhr verbilligen soll, will sich noch immer nicht einstellen, da die Arbeiterschaft der Großstädte weiterstreikt und sich über die Köpfe der Gewerkschaftsführer hinweg in politische Bewegungen stürzt, deren Folgen das ganze Volk, auch das der Kleinstädte, in Gestalt unerträglicher Preise zu tragen hat.

Die Regierung hätte die Aufgabe, diesen Schwierigkeiten zu begegnen. Ihre bisherigen Maßnahmen aber haben bisher nichts genützt. In neueren Vorschlägen der Arbeiter wird ja jetzt bereits als Grund angegeben, die Regierung habe ihr Versprechen, die Teuerung niederzuhalten, nicht erfüllt. Wir gehen somit sehr ernstlichen Zeiten entgegen, und überall ertönt die bange Frage, was da nun werden soll?

Einer der berufensten Beurteiler, einer der ersten Wirtschaftswissenschaftler, der frühere sozialistische Abgeordnete Richard Calwer, beschäftigt sich in der letzten Nummer seiner Zeitschrift „Die Konjunktur“ mit der Haltung der Regierung und sagt ihr die scharfen Worte:

„Wir sehen jetzt wieder eine Streikbewegung anheben, die nur dazu beitragen wird, die Ernährungsverhältnisse noch ungünstiger für die Masse des Volkes zu gestalten. Auf der einen Seite vermag man bei dem Stande der Lebensmittelpreise die Masse der arbeitenden Bevölkerung nicht mehr ausreichend zu ernähren, auf der anderen Seite aber läßt man den sachlichen Zwang zur eifrigen Arbeit, indem man Arbeitslosenunterstützung zahlt, die Arbeitszeit verkürzt, den Arbeitskräften eine bezahlte Arbeitsstelle gewährleistet. Was kann denn aus einer solchen Konstellation nur werden? Die Lebensmittel vermehren sich nicht, sie reichen eben nicht mehr aus. Anstatt nun den Zwang zur Arbeit so scharf wie möglich wirken zu lassen, damit wenigstens die Ausfuhr für die weitere Zukunft sich aufheben würde, treibt man kurzfristige Augenblickspolitik, die sich schließlich in der jetzigen Regierung bitter rächen muß, falls sie nicht noch zu einer anderen Wirtschaftspolitik sich treiben läßt. Minister Calwer meint, in diesem Winter werde sich das Schicksal unseres Volkes entscheiden. Viel richtiger wäre gewesen, wenn er gesagt hätte, in diesem Winter werde sich das Schicksal der jetzigen Regierung entscheiden. Denn es ist gar keine Frage, daß den riesigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sich vor uns aufstürzen, die Regierung bei ihrer jetzigen Wirtschaftspolitik rat- und hilflos gegenübersteht. Berrichten wir den Provinz, der sich zunächst vollziehen muß, in seiner Gesamtheit, so handelt es sich darum, die Arbeiterbevölkerung in den Städten auf das tiefste Niveau hinunterzuführen, das durch den Mangel an Lebensmitteln erzwungen werden wird. Das kann nicht ohne heftige Konflikte geschehen. Sie werden um so allgemeiner und heftiger sein, je vertiefter die von der Regierung betriebene Wirtschaftspolitik ist. Die Lohnbewegungen werden mit Johnstenerungen endigen, die aber nur ganz vorübergehend nützen können, da die Lebensmittelpreise in den kommenden Monaten sowohl infolge der überaus empfindlichen Knappheit der Vorräte als auch ganz besonders wegen der weiteren scharfen Entwertung der Kaufkraft des Geldes um so rascher steigen müssen, je kräftiger und allgemeiner die Lohnbewegungen sind. Die Not für die Masse der städtischen Bevölkerung läßt sich weder durch durch Papierseine noch durch Höchstpreise bannen: sie wird sich als Wirkung der jahrelangen Betrugs- und Verschleierungspolitik, die man auch heute noch nicht aufzugeben gewillt ist, mit Notwendigkeit durchsetzen, aber unter Forderungen und Konflikten, die für die heutige Regierung äußerst gefährlich werden müssen.“

Somit Calwer, — die Aussprüche im Parlament haben wenig Klärung gebracht; man hatte bei ihrem Ausgang das Gefühl, daß alles beim alten bleiben werde, daß also durchgreifende Maßnahmen nicht zu erwarten seien werden.

So wird uns der kommende Winter ernsthafte Kämpfe teuerungspolitischer Natur bringen müssen, ohne daß wir sie abwehren könnten.

„Teutscher Landbesitz an den Prinzen von Connaught verkauft. Die 5000 Morgen große Majorats-herrschaft Samter-Schloß, die in dem an Polen abzutretenden Gebiet liegt, verkaufte der Herzog von Koburg-Goth an den englischen Prinzen Arthur von Connaught.“

„Selbstmord eines Mörders. Der Fuhrmann Heinrich Schaller, der an der Staatsdomäne Waldeck angestellt war, hatte seine Geliebte, das Dienstmädchen Sattrop, ermordet und die Leiche im Walde vergraben. Er wurde bald darauf in Bad Wildungen verhaftet. Der Mörder hat sich in der Gerichtszelle erhängt.“

Wilhelm II. und die Junker.

(Zur Artikelserie aus der früheren Regierungszeit.)

Nach wie vor fügt sich das preussische Königtum nicht auf das preussische Volk als Ganzes, auch nicht auf die im preussischen Westen und Norden ansässigen Industrie-Handels- und Schiffbräuerkreise und noch weniger auf den modernen Kulturkreis unserer Universitäten und Schulen, sondern einzig und allein auf den Großgrundbesitz und die Königsreihe der Herren im Osten. An dieser Tatsache haben zwei Jahrhunderte preussisch-deutscher Kultur-entwicklung nicht das geringste geändert; Beweise dafür finden wir nicht nur in der preussisch-deutschen Politik der letzten Jahrzehnte, sondern namentlich auch in den zahllosen Reden, die Wilhelm II. im Laufe seiner Regierung an die Adresse der Junker gerichtet hat. So sagte er am 15. Mai 1890 auf dem Provinziallandtag in Königsberg:

„Die Provinz hängt mit unserem Hause fest zusammen. Ein gutes, feindsinniges Königtum ist vor allem fundiert auf die Grundlage eines fest und zuverlässig zum Rechten stehenden, Ackerbau treibenden Volkes.“

Und am 6. September 1894 zu den Vertretern der Provinz Ostpreußen: „Ja, ich habe sogar auf bestimmte-Gezins bemerken müssen, daß aus den mir nahestehenden Kreisen des Adels meine besten Absichten mißverstanden zum Teil bekämpft worden sind; ja, sogar das Wort Opposition hat man sich nehmen lassen. — Meint Herr! Eine Opposition preussischer Adliger gegen ihren König ist ein Unding, sie hat nur dann Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze weiß, das lehrt schon die Geschichte unseres Hauses.“

Aus denselben Reden ist ersichtlich, daß sich das preussische Königtum von Bundes Gnaden nicht nur in der eben betonten Weise politisch mit dem Junkertum identifiziert, sondern auch seiner sozialen Stellung nach:

„Meine Herren! Was Sie betrübt, das empfinde auch ich, denn ich bin der größte Grundbesitzer in unserm Staate, und ich weiß sehr wohl, daß wir durch schwere Zeiten gehen. Täglich ist mein Sinn darauf gerichtet, Ihnen zu helfen, aber Sie müssen mich dabei unterstützen, nicht durch Lärm, nicht durch Mittel der von Ihnen mit Recht so oft bekämpften gewerkschaftlichen Oppositionsparteien, nein in vertrauensvoller Aussprache zu Ihrem Souverän.“

Haben Königtum und Junkertum dieselben politisch-moralischen und wirtschaftlich-sozialen Interessen, so haben sie auch denselben Kampf und dasselbe Ziel:

„Nun, meine Herren, an Sie ergoht jetzt mein Ruf: Auf zum Kampfe für Religion, für Sitte und Ordnung gegen die Parteien des Umsturzes. — Wie der Esen sich um den knarigen Eisenbaum legt, ihn schmückt mit seinem Laub und ihn schützt, wenn Stürme seine große Krone durchbrausen, so schließt sich der preussische Adel um mein Haus.“

Locales und Provinzielles.

* Die neuen Gemeindevertreter waren für gestern Abend zu einer eiligen Sitzung einberufen. Es handelte sich in der Hauptsache um die in kommender Woche vorzunehmenden Wahlen zum Gemeinderat und gleichzeitigen Einführungen der neuen Vertreter. Eine weitere Sitzung findet Dienstag Abend statt.

* Die Wahlen zum Kreistag finden am Sonntag, den 14. Dezember statt. Bierstadt hat nach seiner Einwohnerzahl 2 Abgeordnete zu stellen. Bisher waren es Herr Karl Heymach I. und Wilh. Rigel. Gleich nach diesen Wahlen, finden auch die für den Kreisaußschuß statt, den bisher auch Herr Heymach I. vertrat.

* Postschalterdienst in Bierstadt. Wegen Kohlenmangel ist vom Montag den 17. d. M. der Postschalter nur bis 5 Uhr geöffnet.

* Der frischgefallene Schnee legt den Hausbesitzern wieder neue Arbeit in Bezug der Straßenreinigung auf. (Siehe Bekanntmachung in heutiger Nummer.)

* Bürgermeister Hofmann bleibt. Es heißt da in einer Verköndigung im Kreisblatt vom stellvertretenden

Landrat Schlitt unterzeichnet wörtlich: Nach dem Gesetz vom 18. Juli 1919, betreffend die vorläufige Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts, haben die Neuwahlen der unbesoldeten Bürgermeister, Beigeordneten und Schöffen [ausgenommen der Bürgermeister in Bierstadt] alsbald nach Durchführung der Wahlen zu den Gemeindevertretungen zu erfolgen. Der Nichteingeweihte wird da verwundert fragen: Warum bildet da Bierstadt eine Ausnahme? — Eine neue gesetzliche Verordnung hat da einen besonderen Paragraphen, der auf Bierstadt anzuwenden ist. Dieser lautet: Auf besoldete Gemeindevorstandsmitglieder erstreckt sich die Neuwahl nicht. Hauptberuflich angestellte Gemeindevorsteher, die eine einem vollen Gehalte gleichkommende Dienstaufwandsentschädigung beziehen, (das ist hier der Fall. Red.) sind im Sinne dieses Gesetzes als besoldete Gemeindevorsteher auch dann anzusehen, wenn die Gemeinde nicht mehr als 3000 Seelen zählt. — Zu diesen Gemeinden gehört Bierstadt.

Offener Brief. Der in Nr. 132 der „Bierstädter Zeitung“, am 13. d. M. erschienene Bericht ist ohne Zutun der in der Versammlung des demokratischen Bürgervereins am Sonntag den 9. d. M. gewählten Kommission erfolgt.

Da aus diesem Bericht geschlossen werden kann, daß alle Maßnahmen des Herrn Professor Vogel in den Wahlperioden von mir gutgeheißen oder gedeckt worden seien, erkläre ich, daß ich, wie viele andere Bierstädter Bürger, zu meinem Bedauern nicht in allen Teilen damit einverstanden sein konnte, wie Herr Professor Vogel sein Amt als Vorsitzender des demokratischen Bürgervereins auftrug und durchgeführt hat.

Ich habe darüber in der Versammlung am 9. d. M. keinen Zweifel gelassen. Nur habe ich noch zum Ausdruck gebracht, daß meines Erachtens auch ein Teil der übrigen Vorstandsmitglieder des demokratischen Bürgervereins mit verantwortlich sei, da dieselben nach Angabe des Herrn Professor Vogel ihn bei wichtigen Entscheidungen zu wenig unterstützten und ihm nicht beratend zur Seite gestanden haben.

Die Namensänderung des demokratischen Bürgervereins wird wohl von allen Bierstädter Bürgern zustimmend begrüßt werden, die in demselben von Anfang an keinem politischen Verein gesehen, haben sondern einem Zusammenschluß der Bürger, zum Zwecke gemeinsamer Tätigkeit insbesondere in Gemeindegangelegenheiten, die den Interessen aller Bierstädter Einwohner nach gerechten und sozialen Gesichtspunkten praktisch dienen soll.

Heinrich Müller.

Kirchliche Nachrichten, Bierstadt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 16. November.

22. E. nach Trinitatis.

Morgens 10 Uhr: Herr Kandidat Artmann von Wiesbden.

Nieder Nr. 229 — 116 — 246 — Text: Ep.

1. Johannes 3, 19—24.

Morgens 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Nr. 16 — 293 — 5. Mos., 31, 1—8, 14—23, 30;

32, 1—4.

Kath. Kirchengemeinde.

Sonntag, 16. November.

8 Uhr: hl. Messe.

9½ Uhr: Hochamt mit Predigt.

3 Uhr: Firmung der Kinder in der Pfarrkirche zu Sonnenberg.

Vertags hl. Messe 6½ Uhr.

Reklame bringt Gewinn!

Einladung

zu einer Sitzung der Gemeindevertretung.

Zu der von mir auf **Dienstag, den 18. Novbr. d. J.** nachm. 7 Uhr hier selbst im Rathaus anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats ein, und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung.

1.) Beschlusfassung über die weitere Verpachtung der Gemeindegrundstücke Jagdstr. 2. Gewann und Neuverpachtung der Grundstücke Aussicht 1. Gewann.

2.) Genehmigung der vom Erwerbslosenfürsorge-Ausschuß vorgeschlagenen abgeänderten Satzung für die Erwerbslosenfürsorge.

3.) Besuch der Gemeindebeamten- und Bediensteten um Zahlung der einmaligen Entschuldigungsbeihilfe nach den staatlichen Sätzen.

4.) Besuch des Wegewärters Th. Gärtners hier um Gewährung einer Zulage für die Zeit, in der er bei den Wahlarbeiten beschäftigt war.

Bierstadt, den 18. November 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Zur Wahl aller Schöffen

(Gemeinderatsmitglieder) die auf den 30. November 1919 vormittags 10 Uhr im Rathausaal anberaumt wird, fordere ich die Wahlberechtigten hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen an mich bis zum 22. November 1919 auf. Wahlberechtigt und wählbar sind die in der Gemeinde-Wählerliste verzeichneten Personen einschließlich der Mitglieder der Gemeindevertretung.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 5 wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein und dürfen für die Schöffenwahl nicht mehr als 7 Namen wählbarer Personen enthalten, wovon 2 als Ersatzleute für die Schöffen gerechnet sind. Von jedem Vorschlagene ist eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag anzuschließen. Mehrere Wahlvorschläge können mit einander verbunden werden. Die Verbindung muß von den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvorschläge oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend spätestens am 7. Tage vor dem Wahltag beim Unterzeichneten schriftlich erklärt werden.

Verbundene Wahlvorschläge können nur gemeinschaftlich zurückgenommen werden. Sie gelten den andern gegenüber als ein Vorschlag.

In den Wahlvorschlägen sollen die Vorgesetzten so wohl wie die Unterzeichner mit Auf- und Familiennamen, Stand oder Beruf deutlich und zweifelsfrei und in erkennbarer Reihenfolge angegeben sein. In jedem Wahlvorschlag soll ferner ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter für Verhandlungen mit dem Gemeindevorsteher genannt sein, andernfalls der erste und zweite Unterzeichner als Vertrauensmann und Stellvertreter gilt.

Mängel der Wahlvorschläge können nur bis zum 22. November 1919 beseitigt werden.

Innerhalb derselben Frist müssen Bewerber, die auf mehreren Wahlvorschlägen benannt sind, dem Gemeindevorsteher erklären, für welchen Vorschlag sie sich entscheiden. Nicht wählbare Vorgesetzte können in gleicher Frist durch andere ersetzt werden, wenn mehr als die Hälfte der Unterzeichner des Vorschlags einen entsprechenden Antrag schriftlich stellen; in gleicher Weise kann die Zahl der Bewerber bis zur zugelassenen Höchstzahl nachträglich ergänzt werden.

Es sollen nicht dieselben Unterschriften unter mehreren Wahlvorschlägen stehen. Jeder Wahlvorschlag soll nur einer Gruppe von verbundenen Wahlvorschlägen angehören. In

den Wahlvorschlägen werden die Namen der Bewerber geschrieben, deren Persönlichkeit nicht feststeht, deren Zustimmungserklärung fehlt, die nicht wählbar und die auf mehreren Vorschlägen benannt sind.

Wahlvorschläge oder Verbindungen von solchen, die verspätet eingereicht oder erklärt sind oder die den gesetzlichen Erfordernissen nicht entsprechen, werden nicht zugelassen.

Bierstadt den 14. November.

Der Gemeindevorsteher: Hofmann.

Verordnung

über die Einschränkung des Verbrauchs von elektrischer Arbeit und Gas.

Im Einvernehmen mit der französischen Behörde werden auf Grund der Verordnung vom 21. Juni und 3. Oktober 1917 (R. G. Bl. S. 543 und 879) mit sofortiger Wirkung folgende verschärfte Einschränkungen im Verbrauch von elektrischer Arbeit und Gas angeordnet:

1. Der Verkehr der Straßenbahnen in der Innenstadt wird vollständig eingestellt, mit Ausnahme der Linie Hauptpost-Infanterie-Kaserne, die am Tage mit stündigen Verkehr, abends von 5—9 Uhr mit 1/2 stündigen Verkehr betrieben wird. Die Außenlinien werden bis abends 8 Uhr während der Verkehrsstunden für Arbeiter und Büroangestellte mit 1/2 stündigen Verkehr, in der übrigen Zeit mit stündigen Verkehr betrieben. Die Linie nach Mainz wird während des ganzen Tages bis abends 8 Uhr mit 1/2 stündigem Verkehr betrieben.

2. Der Verbrauch an elektrischem Licht und Gas in sämtlichen Privathäusern wird auf 60 Proz. des Verbrauchs im Kalenderjahr 1918 festgesetzt. Von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens ist der Verbrauch überhaupt verboten.

3. Die Stromlieferung für Elektromotoren von 3 P. S. Leistung an wird nur 4 Stunden am Tage freigegeben. Den Fabrikbetrieben werden die Stunden, in denen sie die Elektromotoren benutzen dürfen, von der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke besonders mitgeteilt. Alle anderen Betriebe, in denen Elektromotoren verwendet werden, haben dieselben in der Zeit von 8—3 Uhr zu benutzen, wobei jedoch die Motoren in jedem Betrieb im ganzen nur 4 Stunden laufen dürfen. In keinem Falle darf der monatliche Stromverbrauch der Kraftstromabnehmer mehr als 50 Proz. des Verbrauchs im Kalenderjahr 1918 betragen.

4. Der Verbrauch von elektrischem Licht und Gas in den Ladengeschäften, Privatbüros, Banken usw. wird von Anbruch der Dunkelheit verboten. Die ganze Zeit, von der ab die Benutzung von Gas und Elektrizität verboten ist, wird wöchentlich festgesetzt. Für die Woche vom 9.—15. November d. J. gilt hierfür die Zeit von 3 1/2 Uhr nachmittags ab. Die Ladenbesitzer dürfen nach Ladenschluß ihren Privatbüros wöchentlich 2 Kilowattstunden elektrisches Licht bzw. 2 cbm. Gas für Erleuchtung der Büroarbeiten verbrauchen.

5. Vergnügungssäle, Konzerthäuser, Lichtspielhäuser und Theater dürfen je nach Art ihrer Vorstellungen die Hälfte bis dreiviertel des jetzigen Verbrauches an elektrischem Licht und Gas benutzen. Diesen Verbrauchern wird besondere Mitteilung über die zulässige Höhe ihres Verbrauches von der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke zugehen. Soweit diese Verbraucher ihre Lokale auf Grund der Polizeistunde nicht schon um 8.30 Uhr schließen müssen, ist von 9.30 Uhr ab die Benutzung von elektrischem Licht und Gas verboten.

6. Schankwirtschaften werden auf 60 Proz. des Verbrauches an elektrischem Licht und Gas vom Jahre 1918 eingeschränkt. Die Benutzung von elektrischem Licht und Gas nach 8.30 Uhr abends ist verboten.

7. Für Gastwirtschaften, Hotels und Pensionen gelten dieselben Einschränkungen wie für die Schankwirtschaften, soweit die Restaurationen, Empfangsräume und andere, zur gemeinsamen Benutzung vorhandenen Räume in Frage kommen. Von 10 Uhr abends ab ist die Benutzung von Gas und Elektrizität verboten.

8. Von der Straßenbeleuchtung werden nur noch die Nachlampen in Betrieb genommen.

9. Die Sperrstunden für Gasabnehmer werden ausgedehnt auf die Zeit von 8—11 Uhr vormittags und 2—4 1/2 Uhr nachmittags.

10. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften unterliegen neben dem Einzuge von elektrischer Arbeit und Gas den gesetzlichen Bestrafungen.

11. Die Verordnung vom 31. Oktober d. J. tritt hiermit außer Kraft.

Bierstadt, den 7. November 1919.

Der Magistrat.

Vorliegend wird hiermit zur Kenntnis und Beachtung veröffentlicht mit dem Anfügen, daß die verschärfte Einschränkung im Verbrauch von elektrischer Arbeit und Gas auch für die hiesige Gemeinde eingeführt und vom Tage der Publikation ab in Kraft treten.

Bierstadt, den 18. November 1919.

Der Bürgermeister Hofmann.

Zur Kenntnis der Bierstadter Bürgerschaft.

In der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Mitgliederversammlung des demokr. Bürgervereins wurde einstimmig beschlossen im Interesse der Zusammenfassung des gesamten Bürgertums und zur Herbeiführung einer vollkommenen Einigung der Bürgerschaft dem Verein den Namen

„Allgemeiner Bürgerverein“

beizulegen und gleichzeitig eine Neuwahl des Vorstandes in der nächsten, am Sonntag den 16. ds. Mts. vorm. 10 Uhr stattfindenden Versammlung vorzunehmen. Maßgebend für diesen Beschluß war die Erkenntnis, daß die nun wählbaren Mitglieder nur dann eine ersprießliche Tätigkeit in ihrem neuen Amt ausüben können, wenn die gesamte Bürgerschaft Bierstadts hinter ihnen steht. Da bei der letzten Wahl eine Spaltung des Bürgertums eingetreten war, halten wir es für dringend erwünscht diese fortan nicht weiter bestehen zu lassen, vielmehr nochmals Gelegenheit zu geben die vielfachen Berufs- Konfessions und Parteinteressen auf paritätischer Grundlage zu vereinen. Ein solcher Bürgerverein ist unentbehrlich für die Bürgerschaft und auch für die neuen Gemeindevertreter — dies war die einstimmige Meinung der Versammlung.

Wenn wir den Namen „Demokratischer Bürgerverein“ in „Allgemeiner Bürgerverein“ umändern, so bedeutet dies keine Abkennung der bisherigen Vereinstätigkeit, insbesondere des Vorstandes, sondern eine Zurückstellung aller persönlichen Momente im Interesse des sachlichen Zusammenarbeitens aller Kreise.

Wer sich an dieser Arbeit beteiligen will, findet im Rahmen des Bürgervereins dazu volle Gelegenheit, da am kommenden Sonntag der gesamte Vorstand des Vereins neu gewählt werden soll. Wir bitten daher Alle die sich der Gemeindearbeit widmen wollen oder irgendwelche Berufs oder Konfessionsinteressen zu vertreten haben dort zu erscheinen.

Bierstadt, den 15. November 1919.

Die Mitglieder

des Allgemeinen Bürgervereins.

Männer-Gesang-Verein Bierstadt (Gegründet 1883)

Die Herren Sänger werden gebeten zu einer morgen Sonntag Nachmittag 2 Uhr in der neuen Schule an der Adlerstraße abzuhaltenen

Probe

möglichst vollständig erscheinen zu wollen.

Bierstadt, 15. November 1919.

Der Vorstand.

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.

41. Fortsetzung.

„Will er sich mit trinken? ... Oder denken die festgenagelten Lippen, die gerunzelten Brauen, die starren auf einen Punkt gerichteten Augen darauf hin, daß ein Plan in seinem Hirn reift — ein Plan, dessen Ausführung ihn mit einem Male allen Ängsten enthebt?“

Nach etwa einer Stunde angestrengtesten Grübelns geht er hinunter in das Arbeitszimmer seines Bruders.

Der Marchese Umberto ist allein. Jolanda, die heute fast beständig in ihres Vaters Nähe weilt, hat sich für kurze Zeit in ihre Gemächer zurückgezogen.

Der alte Mann blickt beim Eintritt seines Bruders gleichgültig von der Zeitung auf, in der er anscheinend gelesen.

„Schon wieder vom Cafe Nazionale, Bernardo?“

„Ich war gar nicht dort,“ lautet die in merkwürdig gepreßtem Ton gegebene Entgegnung.

Beide Brüder schweigen. Was sollen sie einander sagen, was sie sich nicht schon längst gesagt hätten?

Doch nein. Wäghelblich richtet die gedrückte Gestalt des älteren Mannes sich ein wenig im Lehnstuhl auf.

„Merkwürdig!“ — murmelt er, und es ist, als ob er mehr zu sich selbst spräche, als zu dem nervösen mit den Fingern auf der Tischplatte herumkommenden Bruder — merkwürdig, wie oft ich jetzt die unmittelbare Nähe des Todes fühle.“

Er macht eine kleine Pause. Bernardo erschauert, als fühle er am eigenen Leibe die kalte Faust des nahen Todes.

„Da bin nun einmal da bist, Bernardo,“ läßt der Marchese Umberto etwas lechhafter fors, „so will ich die Zeit benutzen, um ein paar Worte mit dir zu reden.“

„Vorüber! Ueber die — Vergangenheit!“

„Ja. Ueber die Vergangenheit.“

Bernardo erhebt sich hastig.

„Heute Abend, Umberto. Heute Abend!“ ruft er nervös. „Hab' jetzt keine Zeit zu längeren Unterhaltungen.“

„Muß noch hinüber ins Bureau.“

Leise senkte der alte Mann auf.

„Nun gut. Heute Abend.“

„Ja. Heute Abend. Leb' wohl, Umberto!“

Mechanisch ergreift Umberto die ausgestreckte Hand seines Bruders. Es fällt ihm gar nicht auf, daß dieser außerordentlich herzliche Abschied für ein paar Stunden etwas seltsam ist — besonders bei einem gesüßwarmen, kalten Menschen, wie Bernardo Bonmartino.

Als Umberto die Hand wieder zurückzieht, hat sein Bruder das Gesicht abgewandt.

So kann er nicht sehen, wie etwas wie Nahrung Bernardos scharfe Züge überhaucht.

„Leb' wohl, Umberto!“

„Leb' wohl, Bernardo!“

Gleichgültig nimmt der Marchese die „Tribuna“ wieder zur Hand, während Bernardo rasch der Tür zuschreitet.

An der Schwelle blickt er sich noch einmal um nach dem einzigen Menschen, für den dieser harte, unbarmherzige, brutale Mann etwas wie Zuneigung empfand.

Still, unbeweglich, sitzt der Marchese an seinem Schreibtisch. Das weiße Haupt ist auf die Brust herabgesunken — ein Bild der Hilflosigkeit und Schwäche.

Bernardo preßt die Lippen fest aufeinander. Rasch verläßt er das Zimmer, durchschreitet die weite Halle und tritt ein in sein Privatbureau.

Hier öffnet er den Geldschrank, nimmt einen Haufen Banknoten heraus, steckt die Scheine, ohne sie zu zählen, ins Portemonnaie, schließt ab und geht zurück nach seinem Zimmer.

Sein Gesicht trägt wieder den früheren gleichgültigen Ausdruck.

Nur seine Hände zittern leise, als er sich durch einen raschen Geiß nach der Brusttasche seines Rockes versichert, daß die Banknoten sich in gutem Verwahrjam befinden.

Am Abend erwartet der Marchese Umberto Bonmartino seinen Bruder vergebens zu der verabredeten Unterredung. Der Herr Marchese Bernardo sei ausgegangen und noch nicht zurückgekehrt — meldet sein Kammerdiener.

Tage entschwinden ... Und Wochen ... Und Monate ...

Vorbei der nervenzerrüttende römische Sommer mit seinem glühenden Scirocco-Wind ...

Vorbei auch der trauenschwere Herbst mit seinen sanft daherglühenden Blüthen und seinem Dufte und Reizen allüberall ...

Der Winter naht — der harte, balsamische römische Winter mit seinen sternenhellen Nächten und seinem frischpuffenden, süßlich-stöckigen Leben ...

Im Palazzo Bonmartino merkte man nichts von den heranrückenden römischen Saisons.

Die Läden der langen Fensterreihen nach dem Corso Umberto sind fest geschlossen. Lautlos, auf den Lebensspigen, huscht die Dienerschaft die teppichbelegten Hallen entlang. Verädet die pompösen Empfangsräume, die weiten Wintergärten, die statuenge schmückten Terrassen und Balkone.

Es ist, als habe der Tod Einzug gehalten in dem alten Palazzo, mit seinem ganzen Gefolge von Trauer und Schrecken.

Ganz abseits von dem Hauptgebäude, in einem entfernten hinteren Flügel, durch dessen hohe Bogenfenster man hinaus auf blühende Tuberosen und Orchideen, über den schlanke Palmen, düstere Zypressen und hohe Pinien mit ihren malerischen Schirmkronen im frischen Blinde wehen — hier, abseits von allem Lärm und Trübel des römischen Lebens hat der alte Marchese Umberto mit seiner Tochter seine Wohnräume aufgeschlagen.

Von Tag zu Tag wird der müde Greis bleicher und bleicher ... und schwächer und schwächer ...

Fortsetzung folgt.

Todes- + Anzeige.

Pflicht und unerwartet verschied nach kurzem Krankenlager am Freitag, den 14. d. Mts., morgens 6 Uhr unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel des **Zimmermanns**

Ludwig Welkenbach

im Alter von 75 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie L. Welkenbach.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. November nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Wilhelmstraße Nr. 10 statt.

Todes- + Anzeige.

Gestern Abend entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden im 61. Lebensjahre unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Jakob Müller

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bierstadt, den 15. November.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag, 3 Uhr vom Trauerhause, Hingergasse Nr. 24 aus statt.

J. Hertz

Damenmoden

Wiesbaden - Langgasse

Spezial-Abteilung in wollenen Sportjacken und wollenen gestrickten Kimonos von Mk. 78.- bis 525.-

Erstklassige preiswerte Fabrikate.

Grammophone, Sprechapparate sowie Platten

Die neuesten Stücke und Leder, wie: Schwarzwaldmädel, Fajchingsee, Czardasfürstin und der Soldat der Marie in reichster Auswahl am Lager.

Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt.

Trangott Klauß, Grammophon-Handlung,
Wiesbaden Bleichstraße 15 Telefon 4806.

Kuhl's Zahn-Atelier

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstr.

Sprechstunden:

Von 9-6 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch ausser der Sprechstunde behandelt.

Spezialität:

f. Gänzlich schmerzloses Zahnziehen.

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz und kaum unterscheidende Plomben,

Schonendste Behandlung zugesichert.

Mässige Preise.

Schulranzen : Schulranzen

Grösste Auswahl Billigste Preise
offert als Spezialität

A. LETSCHERT

Wiesbaden, Faulbrunnstr. 10. Reparaturen

WALHALLA-Lichtspiele

Wiesbaden Mauritiusstr.

Lotte Neumann!

Das Schicksal der Carola von Geldern.

Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman „Der grosse Rachen“ von Olga Wasebruck.

Die Lieblingsflamme des Maharadscha.

Knoppchen Lustspiel in 2 Akten.

Wer gewinnt, verliert.

Tolle Posse.

Der Bezirksverein Bierstadter Höhe

erlaubt sich hiermit, die Bewohner der Bierstadter Höhe zu der heute Samstag, nachmittags 6 Uhr, im Wartturm-Restaurant stattfindenden Versammlung ergebenst einzuladen.

Der Vorstand: H. Müller.

Allgemeine Bürgerverein

beruft seine Mitglieder zu einer

Versammlung im „Aldler“

für Sonntag, den 16. November, 10 Uhr Vorm.

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes, Besprechung der Wahl d. Gemeinderates.

Allgemeiner Bürgerverein. Berichtigung.

Die schon in der Donnerstag-Nummer angekündigte Versammlung des Allgemeinen Bürgervereins findet nicht wie irrtümlich (nicht von uns, d. Seher) angegeben war erst am 23. November, sondern bereits morgen Sonntag, den 16. November statt.

Inserate haben in unserem

Blatte besten Erfolg.

Schöne fünf Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Bierstadt,
Langgasse 11.

Ein sehr neuer
Anzug
zu verkaufen. Bierstadt,
Lauferstraße 18.

Häsen, Reier, Fische-
sowie alle

Felle

kauft zu höchsten
Preisen

Otto Krause,

Wiesbaden, Webergasse 8
Telefon 4427

Heil- u. Haut-Handlg.
Auf Wunsch werden
die Felle abgegallt.

Heinen

Gährungsessig
per Liter 80 Pfennig
Dr. G. Schumann,
Drogen - Farben
Kolonialwaren, Bierstadt
Wiesbadenerstr. 4 Tel. 3267

Für Samstag Mitta, eine
saubere **Puppenfrau** gesucht.
Näheres in der Geschäfts-
stelle dieser Ztg.

**Fahrbarer
Hühnerstall**
zu verkaufen
Bierstadt, Erbenh. Str. 35

Mädchen
für Hausarbeit und Wirt-
schaft gesucht. Bierstadt,
Wiesbadenerstraße 16.

**Sonntliche Gewürze zum
Schlachten** empfiehlt zu
billigen Preisen
Heinrich Schmach,
Bierstadt,
16 Neugasse 16.

Ein gut erhaltener
Puppenwagen zu kaufen
gesucht. Bierstadt,
Langgasse 4.

Möbliertes, freundliches
Zimmer an ruhigen,
beseren Herrn zu ver-
mieten. Bierstadt,
Wartestraße 15.

Heilkundige

Unterstützung nur durch
die Augen Behandlung
aller Krankheiten durch
Homöopathie. Bestellung f.
Krankenbesuche wie den ent-
gegengenommen. **Bierstadt,**
Langgasse 18.
Meine Sprechstunden finden
jetzt nur noch **Vormittags**
statt.



Gegen

Frost an Händen und Füßen

rissige, aufgesprungene rauhe Haut
schützen Sie sich durch Gebrauch von

Glycerin und Frostereme

Trogerie Arthur Lehmann

Wiesbadenerstraße 4

Telefon 3267.



Beleuchtungskörper

modern, große Auswahl, billigste Preise

Flack, Wiesbaden, 25 Luisenstraße 25
— gegenüber dem Realgymnasium —

Hitz

Pelze

Vornehme Garnituren

Elegante Pelz-Mäntel

Stets Auswahl bei grösster Preiswürdigkeit

Leonhard Hitz

Spezialhaus für feine Pelzwaren

Frankfurt-M. Rossmarkt 15, Telefon Hansa 4287
Katharinenpforte 2 a Hansa 332

Fabrik: Offenbach-M. Frankfurterstr. 45
Telefon 8.

Einkauf von Robfellen,
Föchse, Kanin usw.

Mitglied des
Mittelrheinischen
Kürschner-Verbandes E.V.

Neuheiten für Herbst u. Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots, Gummimäntel, Hosen, Münch. Loden-Mäntel und Capes.

Besonders preiswertes Angebot:

Joppen-Anzüge Mk. 88.—
Winter-Joppen „ 56.—
Halbschwere Joppen „ 52.—

Aufträge für meine Mass-Abteilung

bitte ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeitszeit bedingte längere Lieferfrist frühzeitig zu erteilen. Das Stofflager bietet eine vollkommene Auswahl bester und feinsten Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unter Garantie für Sitz und beste Ausstattung in neuzeitlichen Formen.

Bruno Wandt

Wiesbaden

Kirchgasse 56.

Weisslack. Küchen-Einrichtung

runde Tisch-Kücheneinrichtung. — Eichen Speisezimmer m. Lederstühlen. — Schlafzimmer-Einrichtung, Bettsofa, Schreibtisch, Divan, Chaiselongue, Schränke, Tische, Stühle und andere neue und alte Möbel.

Klapper, Schreinerei und Möbellager, Wiesbaden, Friedrichstr. 55, Telefon 1627.

Neuanf. v. Einricht. Einzel- und Polstermöbel billigst

Trauerhüte Trauerschleier Trauerfloren

grösste Auswahl billigste Preise

Modehaus Uilmann

Wiesbaden, Kirchgasse 21 Telefon 2072.

Photographie

Skizzen
Familienbilder
Vereinsgruppen

Weihnachts-Aufträge
frühzeitig arbeiten!

Kinderaufnahmen

Aufnahmen im eigenen Heim

Landschafts- und Architektur-Aufnahmen

liefert in tadelloser Ausführung

Karl Engel

Photograph Wiesbad., Blücherstr. 8, Gth. Pt.

D. Brandis

Kürschner
und Pelzwaren

Wiesbaden, Langgasse 39 I
Fernsprecher Nr. 2024

Annahme von Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen.

D. Brandis

Pelletterie et fourrures

Rue Longue 39, I.

Wiesbaden

Téléphone No. 2024.

On travail à neuf, changements et réparations.

Schreibmaschinenlager

R. Günzburg, Mainz, Hindenburgstr. 19. Tel. 915.
Ankauf gebrauchter und neuer Maschinen.

Wer Geschäfte machen will,
muß inserieren!

In allen Größen

vorrätig Schüler- und Leibhosen, Ulster, gestreifte Hosen, einzelne Westen, Damen-Röcke, schwarz, blau und farbig, sowie Anzug- und Mantelstoffe gibt billigst ab

Jean Stiep, Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 9.

Felle

Hasen, Füchse, Marder
und Zitis kauft

D. Brandis,

Kürschner

Wiesbaden,

Langgasse 39, 1. Etg.

Telephon 2024.

Das schönste Weihnachts-geschenk

für jede praktische Haus-
frau ist

Rehmann's
Reform-
Küchentisch

Schellenberg's
Küchenmöbelhaus

Wiesbaden,

48 Friedrichstraße 48.

Ständige Auslieferung
completter Kücheneinrich-
tungen.

Fußboden-Lack

Öl- und Seifenlack in allen
Tönen reichhaltig. Bleiweiß in
gelb. Öl abgerieben, Seidl, roh
u. gelb. Harz. Fußbodenlack, Sikkativ,
Terpentin, Möbel-, Lack-,
Jalousie- und Kissenlack, Öls,
Kreide, Pflanzen- und Tafellack,
trockne Farben aller Art kaufen
Sie nur sachmännisch gearbeitet
unter billiger Berechnung bei

Friedr. Brahm sen.

Mainz, Untere Gaustraße 73

„Zum weißen Röhren“

nächst dem Sommermarkt.

früher Schönbornstraße 6.

Telephon 1685.

Seifenpulver 10%

1a Qual. Putztücher

Echte Fibrin- u. Wurzels-
Wasch- u. Putzbürsten

Schrubber

G. Jung.

Wiesbaden,

Sedanplatz 3. Telef. 4521.

Karbid,
Karbid-Lampen,

Kaffeeöfen, Gaslampen,
Brenner, Zyl. Glühkörper,
Gasöfen und Schläuche,
Brat- u. Backhauben, Bade-
wannen, Bade-Ofen, Gips-
hähne und Ersatz-Kerzen
zu verkaufen. Krause,

Wiesbad., Wellstr. 10.

Raucher!

Erstklassige Rauchtabelle, Zigarren und
Zigaretten

nur rein überseeische Ware, kaufen Sie preiswert bei

Hans Roth, Wiesbaden,
3 Michelsberg 3.

Gratistage!

Jeder der sich bis 15. Novbr. eine Aufnahme bestellt erhält

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes 30x26cm, mit Karton

Geschäfts-Prinzip:
Für wenig Geld
eine gute
Photographie
Nur erstklassige
Materialien und
Arbeitskräfte.
Garantie für
Haltbarkeit
unserer Bilder.

Samson & Cie.
G. m.
b. H.

Phot. Atelier u. Vergrößerungs-
Anstalt mit billigen Preisen.

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10
(Fahrradstr.)

Sonntags von 9-2 geöffnet.

Passbilder

ohne Gratisbeigabe

Auf Wunsch sofort
lieferbar.

Trotz Tenerung

billige

Preise.

Chem. Reinigungsanstalt u. Färberei

von Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstraße 5

Telephon 6149

Läden: Weisenburgstr. 12, Schwalbacher Str. 9

Reinigen, Färben, Appretieren, Imprägnieren usw. sämtlicher Damen- und
Herrengarderoben, Möbelstoffen

Trauerfachen innerhalb 24 Stunden.

Durch genügenden Benzin-Vorrat bin ich in der Lage sämtl. Ansprüchen in der chem. Rei-
nigung gerecht zu werden. Lieferzeit 8-10 Tage.

Zeichnungen

auf die

Deutsche Spar-Prämienanleihe von 1919

werden bei unserer Hauptkasse, sämtlichen Landesbankstellen
und den Sammelstellen der Nassauischen Landesbank in der
Zeit vom

10. November bis 26. November
kostenlos entgegengenommen.

Auf Bareinzahlungen zum Zwecke der Zeichnung vergüten
wir während der Zeichnungszeit 4 % Zinsen vom Einzahlungstag
bis zum 29. Dezembr d. Js. (dem Abrechnungstage).

Wiesbaden, den 7. November 1919.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Eingetroffen: Ein grosser Posten

Rein-Aluminium-Kochgeschirre

Schwerste Qualität! Beste Ausführung! Garantie für jedes Stück!

Rein-Aluminium-
Kochgeschirre sind im
Gebrauch die

Besten und Billigsten

Man vergleiche die
Preise und die
Qualität!

Spezialität: Komplette
Küchen-Einrichtungen

Nietschmann

Wiesbaden
Ecke Kirchgasse
und Friedrichstrasse.